

Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Gremium: Landesvorstand
 Beschlussdatum: 16.10.2020
 Tagesordnungspunkt: TOP5.3 Grün wählen und Baden-Württemberg erneuern

- 1 Kapitel 6: Hochschule, Wissenschaft und Forschung
- 2 **Gemeinsam für eine gute Zukunft in unserem Land forschen**
- 3 Wir Grüne stehen für nachhaltigen Fortschritt, der den Menschen, der
- 4 Gesellschaft und der Umwelt dient. Forschung und Wissen schaffen Zukunft. Daher
- 5 setzen wir uns ein für starke Hochschulen und exzellente
- 6 Forschungseinrichtungen, für internationale Kooperation und einen regen
- 7 Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.
- 8 Baden-Württemberg ist ein Land der Forschung und des Wissens. Unser Land
- 9 profitiert von seiner breiten und vielfältigen Hochschul- und
- 10 Forschungslandschaft. Starke Hochschulen und überregional bedeutende
- 11 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind unsere Markenzeichen. Sie stehen
- 12 für ausgezeichnete Lehre und Forschung. Dies zeigt sich etwa in den Erfolgen
- 13 unserer Universitäten im Wettbewerb um nationale und internationale Exzellenz.
- 14 Hochschulen prägen Land und Leute. Sie ermöglichen Innovationen. Sie sind
- 15 Partner von Politik und Zivilgesellschaft. Hochschulen in ihrer Vielfalt –
- 16 Pädagogische Hochschulen und Universitäten, die Duale Hochschule und die
- 17 Hochschulen für angewandte Wissenschaften ebenso wie die Kunst- und
- 18 Musikhochschulen – beleben alle Regionen des Landes kulturell und intellektuell.
- 19 Das soll so bleiben! Darum haben wir die Hochschulverfassung modernisiert. Eine
- 20 kraftvolle Verfasste Studierendenschaft, eine eigene Stimme für Promovierende
- 21 in den Hochschulgremien und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beschäftigten –
- 22 das macht ein konstruktives Miteinander an den Hochschulen möglich. Wir Grüne
- 23 haben die Stellen im Mittelbau gemeinsam mit den Hochschulen erheblich
- 24 ausgeweitet. Den Tenure Track haben wir als Instrument besser planbarer
- 25 Karrierewege umgesetzt. Das bedeutet: Junge Wissenschaftler*innen bekommen nach
- 26 einer befristeten Bewährungszeit eine dauerhafte Professur. Unsere beiden
- 27 bundesweit einmaligen Hochschulfinanzierungsvereinbarungen stellen die
- 28 Hochschulen auf eine stabile und verlässliche Grundlage.
- 29 Wichtig ist uns die Förderung der Forschung an zentralen Zukunftsthemen für das
- 30 Land. Hier haben wir – wie für das Thema Künstliche Intelligenz (KI) das Cyber
- 31 Valley – Leuchttürme mit internationaler Strahlkraft mit Kompetenz in der Breite
- 32 verknüpft.
- 33 Nachhaltigkeit durchzieht unsere Wissenschaftspolitik als grüner Faden. An den
- 34 neuen Zentren für Nachhaltigkeit, für Ökolandbau und für Naturkunde wird an
- 35 einer nachhaltigen Zukunft geforscht – mit Forschungsprogrammen und in
- 36 Reallaboren. Der Tierschutz liegt uns Grünen besonders am Herzen. Deshalb haben
- 37 wir ein Spitzenzentrum zur Reduzierung des Versuchstierbedarfs eingerichtet.

38 Die Zukunft der Mobilität wird sich verändern. Die Stuttgarter Forschungsfabrik
39 „ARENA 2036“ gestaltet diese Zukunft ebenso mit wie das Testfeld autonomes
40 Fahren oder die Batterieforschung in Ulm und Karlsruhe. Dafür haben wir den
41 Innovationscampus „Mobilität der Zukunft“ und das Institut für Nachhaltige
42 Mobilität ins Leben gerufen. Den Hochschulen kommt mit dem Projekt
43 „emissionsfreier Campus“ eine Pionierrolle zu.

44 Gesundheit und Medizintechnik sind von höchster Bedeutung. Die Corona-Krise
45 zeigt eindrucksvoll, wie wichtig diese Aufgaben sind. Hier liegen die Stärken
46 Baden-Württembergs und wir haben sie weiter ausgebaut. Unsere Unimedizin ist
47 vorne mit dabei, wenn es um die Erforschung der alternden Gesellschaft, um Big
48 Data und Künstliche Intelligenz oder um personalisierte Medizin geht. Wir haben
49 als grün-geführte Landesregierung die ärztliche Versorgung durch den Ausbau der
50 Studienplätze und durch Telemedizin optimiert. Die Gesundheitsfachberufe holen
51 wir an die Hochschulen.

52 Mit Digitalisierung und KI gestalten wir die Zukunft. Wir sind das Land mit den
53 meisten KI-Professuren. Das Cyber Valley in Tübingen ist unsere
54 Spitzeneinrichtung für maschinelles Lernen. Zusammen mit den Universitäten, der
55 Max-Planck-Gesellschaft und unserer starken Wirtschaft haben wir es aufgebaut.
56 Denn wer über den Einsatz der KI-Technologie mitentscheiden will, muss sie
57 mitentwickeln. Wir setzen dabei auf eine Digitalisierung, die Mensch und Umwelt
58 nützt. Zudem haben wir das Höchstleistungsrechenzentrum und die Forschung zur
59 Cybersicherheit erweitert.

60 Hochschulen sind Zukunftslabore. Soziale und technische Innovationen müssen auch
61 in der Gesellschaft ankommen. Dazu braucht es Hochschulen, die ein offenes Ohr
62 haben. Es braucht Forschende, die gemeinsam mit der Gesellschaft und der
63 Wirtschaft Wissen schaffen. Dabei sind alle Fächer relevant, die Sozial- und
64 Geisteswissenschaften ebenso wie die von uns gestärkten „Kleinen Fächer“.
65 Disziplinübergreifendes Arbeiten ist dabei wichtig. In Reallaboren arbeiten
66 Wissenschaft und Praxis zusammen daran, konkrete Zukunftsprobleme zu lösen.
67 Regionale Hochschulpartnerschaften und Weiterbildungsstudiengänge fördern den
68 Wissenstransfer. Mit passgenauen Angeboten haben wir eine neue Gründerkultur an
69 den Hochschulen etabliert. Mit dem Gründermotor oder dem Wettbewerb Start-up BW
70 ASAP („Academic Seed Accelerator Program“) motivieren wir studentische
71 Gründungsteams, ihre kreativen Ideen zu Geschäftsmodellen weiterzuentwickeln und
72 umzusetzen. So bringen wir Innovationen ins Land.

73 **Für einen fruchtbaren Dialog zwischen Politik und Wissenschaft**

74 Die vergangenen Wochen und Monate haben uns eines noch einmal eindringlich vor
75 Augen geführt: Wissenschaft und Forschung sind wichtig für unsere Gesellschaft,
76 für unser Leben und unsere Gesundheit. Die Stimme der Wissenschaft hat in der
77 Corona-Krise zu Recht an Gewicht gewonnen. Wissenschaftliche Erkenntnisse können
78 zwar eine Zeit lang ignoriert werden. Auf Dauer jedoch kommen sie als Bumerang
79 zurück, wenn sie nicht beachtet werden. Das sehen wir in der Klimakrise ebenso
80 wie in der Corona-Krise.

81 Klar ist dabei: Politik und Wissenschaft haben unterschiedliche Rollen. Politik
82 entscheidet – aber verantwortungsvolle Politik entscheidet auf der Basis
83 wissenschaftlicher Erkenntnisse. Wir Grüne wollen den dafür notwendigen Dialog
84 zwischen Wissenschaft und Politik sowie Wissenschaft und Gesellschaft weiter
85 fördern und ausbauen. Nicht nur in der Krise, sondern auch im politischen
86 „Normalbetrieb“.

87 Gleichzeitig steht die Wissenschaft gerade in diesen Tagen durch Populismus und
88 Verschwörungsmythen stark unter Druck. Das reicht vom schlichten Leugnen
89 wissenschaftlicher Erkenntnisse bis hin zu öffentlichen Drohungen und Angriffen.
90 Dem treten wir Grüne entschieden entgegen. Wir zeigen Haltung: für Wissenschaft
91 und für Wissenschaftsfreiheit!

92 Das gilt erst recht in Baden-Württemberg – der wichtigsten europäischen
93 Innovationsregion. Wir sind stolz auf unser erfolgreiches Forschungsland.
94 Nirgendwo sonst wird Zukunft so greifbar wie in Wissenschaft und Forschung.
95 Forscher*innen erkennen frühzeitig Probleme. Sie entwickeln Lösungen und tüfteln
96 an neuen Technologien für morgen. Studierende entfalten an den Hochschulen ihre
97 Persönlichkeit und bereiten sich auf das Lösen der Aufgaben von Übermorgen vor.

98 Wissenschaft braucht einen fruchtbaren Nährboden und einen geschützten Raum,
99 damit sie in all ihren Disziplinen florieren kann. Sie braucht eine verlässliche
100 Grundfinanzierung, sie braucht Unabhängigkeit und Freiheit, und sie muss sich
101 dezentral entfalten können.

102 Aber Wissenschaft ist nicht unabhängig von Gesellschaft. Sie ist Teil von ihr.
103 Die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt sich an unseren Hochschulen wider.
104 Wissenschaft lebt von Vielfalt – wo dies noch nicht der Fall ist, wollen wir
105 Diversität und Barrierefreiheit in die Hochschulen tragen.

106 Wissenschaft steht im Austausch mit Gesellschaft. Sie befähigt die Gesellschaft
107 zu Reflexion und Kritik, zu einem verantwortlichen Handeln. Deswegen sind
108 Teilhabe und Partizipation für uns wichtige wissenschaftspolitische Werte. Im
109 Hochschulgesetz haben wir deshalb die Aufgabe der Wissenschaft verankert, an der
110 Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft mitzuwirken. Das
111 Vorsorgeprinzip gehört zu unserem europäischen Weg in Innovation und Forschung.

112 Eine zentrale Kompetenz des Landes ist seine Zuständigkeit für die Hochschulen.
113 Zugleich war Wissenschaft schon immer grenzüberschreitend. Der europäische und
114 internationale Austausch prägt sie heute mehr denn je. Denn die
115 Herausforderungen, vor denen wir als Menschheit stehen, sind global – die
116 Klimakrise ebenso wie die Frage, wie gutes Zusammenleben im digitalen Zeitalter
117 gestaltet werden kann und soll. Wir tragen zur Lösung dieser globalen
118 Herausforderungen bei. Das bedeutet für uns Fortschritt. Wissenschaft denkt
119 europäisch und international. Deshalb unterstützen wir den Austausch von
120 Studierenden und Wissenschaftler*innen genauso wie den Austausch von Ideen.
121 Statt Wissen zu monopolisieren, wollen wir auch zukünftig das Ideal der
122 wissenschaftlichen Gemeinschaft fördern: Wissen zu teilen und zu mehren.

123 **KI, Digitalisierung, Medizin: die Forschung an Zukunftsthemen stärken**

124 Wir setzen auf eine strategisch ausgerichtete Forschungsförderung. Dabei bleiben
125 wir dem Prinzip „Breite und Spitze“ treu: Wir stärken Kompetenzen in der Fläche.
126 Zugleich bündeln wir Spitzenkompetenzen und vernetzen zentrale Akteur*innen.
127 Unsere strategischen Themen für Baden-Württemberg sind: der Wandel der
128 Mobilität, Nachhaltigkeit, Energie- und Klimaforschung, Medizin und
129 Lebenswissenschaften, Digitalisierung und KI.

130 Der Innovationscampus Cyber Valley entwickelt schon jetzt internationale
131 Strahlkraft im Bereich der KI. Hier werden Spitzenforschung und Anwendung
132 zusammengebracht. Nach diesem Vorbild wollen wir auch für unsere weiteren
133 Zukunftsthemen dauerhafte Strukturen etablieren und damit jetzt beginnen. Dazu
134 gehört für uns jeweils zwingend die begleitende Forschung zu ethischen Fragen
135 und zur umfassenden Technikfolgenabschätzung.

136 Um die Hochschulfinanzierung weiterzuentwickeln, sehen wir ein
137 Landesforschungsbudget vor, über das wir Akzente setzen können – in einem
138 wissenschaftsgeleiteten und transparenten Verfahren.

139 Die Corona-Pandemie hat die überragende Bedeutung der Hochschulmedizin
140 eindrucksvoll unter Beweis gestellt – um in Krisen zu reagieren, die
141 Gesundheitsversorgung sicherzustellen und innovative Ansätze für das Land zu
142 entwickeln. Aus der Not ist schnell eine Tugend geworden – aus Konkurrenz nun
143 dynamische Kooperation: Gemeinsam mit den vielen starken Zentren der
144 Hochschulmedizin im Land werden wir die Erfahrungen sowie den Mut nutzen, die
145 wir in der Pandemie gesammelt und erlebt haben, und ein baden-württembergisches
146 Netzwerk bauen. In Versorgung, Forschung und Ausbildung sowie insbesondere
147 Digitalisierung und KI fördern wir dafür mit Nachdruck tiefe Kooperationen im
148 Land. Das kommt nicht nur der Gesundheit der Bürger*innen direkt zugute. Es
149 bringt auch das Land nach vorne: Mit einem solchen Verbund kann Baden-
150 Württemberg mit anderen Spitzenregionen in Deutschland und international
151 mithalten und wirtschaftlich profitieren.

152 Zudem wollen wir in der Region Rhein-Neckar die Gesundheits- und
153 Lebenswissenschaften stärker bündeln – in Form eines weiteren Innovationscampus
154 ähnlich dem Cyber Valley. Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung, von der
155 Krebsforschung bis zur KI werden wir Unikliniken, Hochschulen, außeruniversitäre
156 Forschung und Wirtschaft zusammenbringen. Durch enge regionale Vernetzung
157 schaffen wir so einen weiteren internationalen Leuchtturm der Spitzenforschung
158 im Land.

159 Wir unterstützen die baden-württembergische Forschung dabei, zukunftssträchtige
160 Forschungsfelder zu erschließen. Dazu gehören Quantencomputing und
161 Quantensensorik, Materialforschung, adaptive Fertigung und andere. Damit die
162 Mobilitäts- und Energiewende gelingt, müssen wir die Batterieforschung weiter
163 ausbauen. Wir unterstützen weitere Forschung in der Biotechnologie. Insbesondere
164 Bioökonomie und Verfahrenstechnik sind entscheidende Zukunftsfelder. Die
165 Nachweis- und Risikoforschung zu neuer Gentechnik soll gestärkt werden. Aber
166 auch die traditionellen Züchtungsverfahren und bislang vernachlässigte
167 Züchtungsansätze benötigen mehr Unterstützung. Auch bei neuen gentechnischen
168 Verfahren braucht es Risikoforschung mit Blick auf Umwelt und Mensch. Wir halten

169 hierbei an einem strengen Zulassungsverfahren und an der europäischen
170 Orientierung am wissenschaftsbasierten Vorsorgeprinzip fest. Die Corona-Krise
171 hat Fragen der gesellschaftlichen Krisenfestigkeit und Widerstandsfähigkeit
172 verschärft aufgeworfen. Auch darin sehen wir ein zukunftsrelevantes
173 Forschungsfeld.

174 Bei der Forschung, die für die zentralen Transformationsprozesse relevant ist,
175 wollen wir weiter vorangehen und dabei die Gesellschaftswissenschaften
176 einbinden, etwa bei Fragen des sozialen Zusammenhalts oder der
177 Beteiligungsforschung. Ein besonderer Fokus soll auf der Förderung inter- und
178 transdisziplinärer Ansätze liegen. Dies geht bis hin zur Weiterentwicklung der
179 Formen der Begutachtung und der Vergabe von Fördermitteln in
180 disziplinübergreifenden, praxisbezogenen Forschungsfeldern.

181 Baden-Württemberg ist Vorreiter bei der Forschung zu KI und Digitalisierung.
182 Dies wollen wir weiter ausbauen – insbesondere die Robotik, die
183 Medizininformatik und die Verbindung zwischen KI und Gesundheitsfragen. Dazu
184 gehört auch eine verbesserte Datenbereitstellung. Der „Gender Data Gap“
185 insbesondere in der KI-Forschung muss geschlossen werden. Das bedeutet: Wir
186 werden aktiv dafür Sorge tragen, dass der Forschung gleichberechtigt Daten aller
187 Geschlechter zugrunde gelegt werden. Damit werden wir der Vielfalt
188 gesellschaftlicher Realitäten gerecht. Wir setzen uns deswegen für einen
189 werteorientierten europäischen Weg der KI-Forschung ein.

190 **Wir entwickeln unsere Hochschulen partnerschaftlich weiter**

191 Wir stehen für die vollständige Umsetzung der Hochschulfinanzierungsvereinbarung
192 II. Sie bietet den baden-württembergischen Hochschulen finanzielle
193 Verlässlichkeit und eine sichere Grundfinanzierung – auch und gerade in der
194 Post-Corona-Zeit.

195 In der kommenden Legislaturperiode muss über die Fortführung der
196 Hochschulfinanzierung entschieden werden. Mit einer
197 Hochschulfinanzierungsvereinbarung III wollen wir den Kurs einer verlässlichen
198 Grundfinanzierung fortsetzen. Neben einem Landesforschungsbudget, das nach
199 wissenschaftlichen Kriterien vergeben wird, legen wir dabei einen Schwerpunkt
200 auf die Themen Bau und Unterhalt.

201 Wir überprüfen die Hochschulgesetzgebung fortwährend auf ihre Krisenfestigkeit.
202 Deswegen etablieren wir beispielsweise Regeln für pandemiebedingte Verzögerungen
203 in Qualifikationsphasen oder die Anerkennung von Familienzeiten. Dies betrifft
204 etwa Professorinnen oder Professoren, die aufgrund fehlender Betreuung in ihrer
205 Forschung und Lehre eingeschränkt sind.

206 In einem „Dialogprozess Zukunftslabor Hochschulen“ wollen wir die Hochschulen
207 weiterentwickeln. Vertreter*innen aller Statusgruppen sollen hier gemeinsam mit
208 gesellschaftlichen Akteur*innen das Entwicklungspotenzial des baden-
209 württembergischen Hochschulsystems ausloten. Damit eröffnen wir einen Raum, in
210 dem mutig über zentrale Fragen nachgedacht werden kann: über die konkrete
211 Weiterentwicklung der Lehre, der Beteiligung, der Karrierewege und der
212 Hochschulgovernance. Als Vorbild kann hier der erfolgreich abgeschlossene

213 Kulturdialog dienen. Wir wollen die Ergebnisse des „Dialogprozesses
214 Zukunftslabor Hochschulen“ umsetzen. Die Hochschulgesetzgebung, Karrierewege und
215 landesweite Vorgaben für die Lehre entwickeln wir im Anschluss daran
216 entsprechend weiter.

217 Wir unterstützen zudem eine Modellhochschule dabei, mit neuen Lehr-, Forschungs-
218 und Governancekonzepten zu experimentieren und diese ganzheitlich umzusetzen.
219 Die Modellhochschule wird in einem wettbewerblichen Verfahren ausgewählt.

220 **Update für Studium, digitale Lehre und innovative Lernmodelle**

221 Wir verpassen Studium und Lehre ein Update. Dazu evaluieren wir die Erfahrungen,
222 die besonders im Corona-Semester gemacht wurden, gemeinsam mit Studierenden und
223 Lehrenden. Mit einer „Landesstrategie für digitale Lehre“ bringen wir die
224 sichere Digitalisierung der Hochschulen in Lehre und Forschung weiter voran.
225 Ziel ist es dabei, die digitale Lehre zur Grundlage einer „Bildung für alle“
226 auszubauen. Damit können sich Hochschulen weiter für die Gesellschaft öffnen –
227 ein gewünschter Wissenstransfer in die Gesellschaft.

228 Wir sorgen dafür, dass Studierende stärker in allen Gremien mit direktem Lehr-
229 und Studiumbezug vertreten sind als heute und so ihre Erfahrung dort direkt
230 einbringen können.

231 Wir fördern innovative Lehrmodelle wie beispielsweise Hackathons. Das sind
232 Wettbewerbe, bei denen Studierende gemeinsam mit Lehrenden
233 hochschulübergreifend praxisorientierte Lösungen für Zukunftsaufgaben suchen
234 und dafür Leistungspunkte (ECTS) erhalten.

235 Das Lehramtsstudium, das gemeinsam von Pädagogischen Hochschulen, Universitäten
236 und den Seminaren organisiert wird, ist entscheidend für die Qualität der
237 Lehrer*innen. Wir haben dieses Studium reformiert und darin Medienbildung, den
238 Umgang mit Heterogenität und Inklusion verankert. Darauf bauen wir auf. Wir
239 werden überprüfen, wo sich das reformierte Studium bewährt hat und wo es
240 Nachjustierungsbedarf gibt.

241 **Vielfalt fördern, Freiheiten erhalten**

242 Wir stärken die Vielfalt an den Hochschulen. Wir begleiten die Hochschulen in
243 Baden-Württemberg dabei, die entsprechenden Maßnahmen umzusetzen, die im
244 Landeshochschulgesetz sowie der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II verankert
245 sind. Dazu zählt unter anderem die transparente Erfassung
246 gleichstellungsrelevanter Daten, etwa zu einem möglichen Gender Pay Gap. Wir
247 nehmen insbesondere die Studieneingangsphase sowie die Karriereverläufe wie
248 Berufungen und Tenure Track in den Blick. Die Maßnahmen zur Förderung von
249 Wissenschaftlerinnen werden wir ausbauen und verzahnen, die
250 Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen stärken.

251 Baden-Württembergs Hochschulen leben von engagierten Wissenschaftler*innen aus
252 der ganzen Welt. Gelingende Forschung braucht nicht nur eine gute finanzielle
253 Absicherung, sondern auch die Möglichkeit, frei zu denken und sich frei
254 auszutauschen. Für uns ist es eine wichtige Aufgabe der Hochschulen, die
255 Vielfalt zu fördern und diese Freiheiten zu erhalten.

256 Die Hochschulen im Land bilden die Gestalter*innen von morgen aus. Hier wird
257 Zukunft gemacht! Wir Grüne wollen Studiengänge wie Informatik oder Technik- und
258 Naturwissenschaften so gestalten, dass diese für alle attraktiv sind. So können
259 unterschiedliche Lebenswelten und Perspektiven in die Gestaltung der Zukunft
260 einfließen. Im Sinne tatsächlicher Gleichberechtigung unterstützen wir dabei
261 besondere Angebote für Frauen in Studiengängen, in denen diese
262 unterrepräsentiert sind.

263 Studierende haben es oft schwer, ein bezahlbares Zimmer oder eine Wohnung zu
264 finden. Diese soziale Frage betrifft längst nicht mehr nur die
265 Universitätsstädte. Wir unterstützen daher die baden-württembergischen
266 Studierendenwerke bei ihrer Aufgabe, günstigen Wohnraum bereit zu stellen.

267 **Für Hochschulen, die Nachhaltigkeit erforschen - und umsetzen**

268 Forschung trägt dazu bei, die drängenden Probleme des Klima- und Artenschutzes
269 zu lösen. Zugleich stecken im Bau und Betrieb der Hochschulen und
270 Studierendenwerke noch ungenutzte ökologische Potenziale. Beides wollen wir
271 miteinander verbinden.

272 Wissenschaft für Nachhaltigkeit – wir gehen voran. Dazu wollen wir einen
273 Schwerpunkt in der Forschungsförderung setzen. Wir wollen den
274 „Umweltforschungsplan Baden-Württemberg für Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ von
275 Umwelt- und Wissenschaftsministerium deutlich erweitern. Wir setzen uns dafür
276 ein, dem ökologischen Grundlagenwissen in den relevanten Fächern einen stärkeren
277 Stellenwert zu geben. In der Lehramtsausbildung wollen wir Nachhaltigkeit und
278 Klimaschutz stärker verankern.

279 Sowohl in der Forschung als auch im Hochschulbetrieb soll Baden-Württemberg
280 Leitregion für emissionsfreie Mobilität werden. Dazu bauen wir analog zum Cyber
281 Valley eine landesweite Plattform Mobilitätsforschung entlang der Achse
282 Karlsruhe-Stuttgart-Ulm auf. Hierzu gehört auch das neue „BW Institut für
283 Mobilität“. Das Modellprojekt emissionsfreier Campus wollen wir auf weitere
284 Hochschulen ausweiten.

285 Unser Ziel: Hochschulen und Studierendenwerke sind ökologische Vorreiter in
286 Baden-Württemberg. Dafür machen wir Klimaschutz zur Chef*innensache: Wir haben
287 Nachhaltigkeit zu den zentralen Aufgaben der Hochschulen erhoben und die
288 Verantwortung direkt in den Hochschulleitungen angesiedelt. Sämtliche
289 Hochschulen sollen in den nächsten zehn Jahren auf einen CO₂-neutralen Betrieb
290 umgestellt werden.

291 In den Hochschulmensen und Cafeterien der Studierendenwerke gehen täglich mehr
292 als 50.000 Essen über die Theke. Wir wollen den Anteil an biologischem und
293 regionalem Essen hier deutlich ausbauen.

294 Wir unterstützen Forschungsvorhaben zur Kreislaufwirtschaft im Hinblick auf
295 Fertigung und Konsumverhalten. Hochschulen und Studierendenwerke sollen nach
296 dem Zero-Waste-Prinzip eigene Strategien für eine vollständige
297 Kreislaufwirtschaft entwickeln und umsetzen. Wir stärken ihnen den Rücken!

298 Die gesellschaftliche Verantwortung der Forschung wird beim Thema Tierversuche
299 besonders deutlich. Wir fordern, eine bundesweite Negativdatenbank einzurichten.
300 So können unnötige Versuchswiederholungen verhindert werden. Wir wollen, dass
301 der Tierschutz im Landeshochschulgesetz verankert wird. Um Tierversuche zu
302 ersetzen, wollen wir Alternativmethoden stärken. Diese Methoden sind die
303 Zukunft. Wir haben deshalb in der vergangenen Legislaturperiode das 3R-Netzwerk
304 (Replacement, Reduction, Refinement) eingerichtet, das hier eine Vorbildfunktion
305 einnimmt. Damit wollen wir die Zahl der Tierversuche senken.

306 **Technikfolgeabschätzung stärken - im Dialog mit Gesellschaft und Wirtschaft**

307 Technikfolgeabschätzung stärken - Dialog verankern: Wir Grüne stehen für eine
308 Politik, die sich an wissenschaftlicher Evidenz orientiert. Es ist wichtig,
309 ethische Perspektiven und Fragen der Technikfolgenabschätzung frühzeitig in
310 die Forschung zu integrieren. Dabei muss die Gesellschaft einbezogen werden.
311 Deswegen wollen wir die Technikfolgenabschätzung stärken und den Dialog der
312 Wissenschaft mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft institutionell verankern.
313 Das Vorsorgeprinzip liefert dazu eine wichtige Orientierung. Wir haben bereits
314 einen Ethik-Beirat zum Thema KI im Cyber Valley eingesetzt. Analog wollen wir
315 ein landesweites Forum Forschungsethik einrichten, das den Dialog zwischen
316 Gesellschaft und Wissenschaft, Politik und Wirtschaft organisiert.

317 Zudem wollen wir neue Formate der Beratung des Landtags durch die Wissenschaft
318 erproben. Das kann beispielsweise ein Rat sein, der mit zufällig ausgewählten
319 Bürger*innen und Wissenschaftler*innen besetzt ist und Impulse zu wichtigen
320 landespolitischen Themen gibt.

321 Eine wichtige Rolle beim Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft kommt der
322 Wissenschaftskommunikation zu. Diese wollen wir ausbauen und in der
323 Hochschuldidaktik verankern.

324 Den Austausch zwischen Hochschulen und ihren Standortkommunen wollen wir
325 stärken. Wir schlagen vor, dass Hochschulen hierzu unter Beteiligung
326 gesellschaftlicher Akteur*innen und der Hochschulangehörigen Leitbilder
327 erarbeiten. Im Ergebnis könnte geprüft werden, ob Gemeinderäte ein beratendes
328 Mitglied in die jeweiligen Hochschulräte entsenden.

329 Reallabore sind das Flaggschiff einer Wissenschaft, die am engen Austausch mit
330 der Gesellschaft orientiert ist. Hier lösen Wissenschaft und Gesellschaft
331 partnerschaftlich konkrete Probleme und tragen so dazu bei, die großen
332 gesellschaftlichen Herausforderungen zu lösen. Dieses Format wollen wir
333 verstetigen und ausbauen, auch in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, etwa
334 im EUCOR-Verbund.

335 Bürgerwissenschaft oder „citizen science“ findet nicht nur im Reallabor statt.
336 Als Land wollen wir Anreize setzen, damit Hochschulen und
337 Forschungseinrichtungen diese Instrumente des beidseitigen Austauschs verstärkt
338 nutzen. Transfer und Partizipation in der Wissenschaft möchten wir weiter
339 ausbauen. Dazu wollen wir die Entwicklung und Umsetzung neuer
340 Beteiligungsformate fördern.

341 **Hochschulen und Startups vernetzen, internationalen Austausch ausbauen**

342 Wir gestalten innovative Wissenschaft aus einer Hand. Von der Grundlage bis zur
343 Anwendung braucht es eine gemeinsame Zuständigkeit und kluge Scharniere. Dies
344 betrifft insbesondere die Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft und der
345 Innovationsallianz, für die derzeit das Wirtschaftsministerium zuständig ist.
346 Hier kommt es immer wieder zu Reibungsverlusten. Wie in anderen Ländern wollen
347 wir daher die Zuständigkeit für die wirtschaftsnahe Forschung zukünftig im
348 Wirtschaftsministerium ansiedeln.

349 Die Wirtschaft in Baden-Württemberg befindet sich in einem grundlegenden
350 Transformationsprozess. Die Bedeutung der Hochschulen als Orte der
351 Weiterbildung, der beruflichen Neuorientierung und des lebenslangen Lernens
352 nimmt zu. Wir stärken die Hochschulen in dieser Rolle – unter anderem durch
353 weitere flexible Studienmodelle und Online-Kurse. Auch bei ihren Aktivitäten im
354 Bereich Transfer und Start-ups werden wir die Hochschulen weiterhin und noch
355 umfassender als bisher unterstützen.

356 Wir wollen Förderprogramme und Gründungszentren wie den Gründermotor an
357 Hochschulen weiter ausbauen und vernetzen. An jeder Hochschule in Baden-
358 Württemberg wollen wir eine Außenstelle des Gründermotors etablieren, um junge
359 Gründer*innen zu unterstützen. Darüber hinaus wollen wir die staatlichen Mittel
360 für Risikokapital aufstocken – für die sogenannte Pre-Seed-Phase vor der
361 Gründung, in der z.B. mit Forschung und Entwicklung die Basis gelegt wird, bis
362 zur Venture-Phase, in der das neue Unternehmen gegründet wird und Produktion und
363 Vertrieb aufgebaut werden. Damit helfen wir Startups im Land, auch international
364 sichtbar zu werden und sich schneller zu etablieren.

365 Der wissenschaftliche Austausch über alle Grenzen hinweg ist heute wichtiger
366 denn je. Wir unterstützen den europäischen und internationalen Austausch der
367 Hochschulen und der Studierenden. So beteiligen sich viele Hochschulen in Baden-
368 Württemberg an Europäischen Hochschulen. Der Europäische Campus Oberrhein
369 (EUCOR) ist hier ein Schrittmacher. Wir werden die europäische Vernetzung der
370 Hochschulen ausbauen und weiterentwickeln.

371 **Darum Grün!**

372 Wer Grün wählt, stimmt für

- 373 • Baden-Württemberg als starkes Hochschul- und Forschungsland, das die
374 strategischen Zukunftsthemen in der Forschung und die regionale und
375 internationale Vernetzung stärkt
- 376 • den Austausch zwischen Hochschule, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft
377 durch partizipative Forschungsformate
- 378 • neue Instrumente der Technikfolgenabschätzung und der wissenschaftlichen
379 Politikberatung
- 380 • ein Update beim digitalen Lernen und Lehren
- 381 • die Förderung der Vielfalt an den Hochschulen
- 382 • die Stärkung der Wissenschaft für Nachhaltigkeit und für nachhaltig
383 betriebene Hochschulen